

Popsongs passten zu Chor und Publikum

Pop- und Jazzchor Weinheim gab zum 30-jährigen Bestehen zwei Konzerte mit fein abgestimmtem Programm – Kein Platz blieb frei

Von Volker Knab

Weinheim. Viel Gefühl gleich zum Auftakt: Mit dem Song „Rehab“, einem leidenschaftlichen Stück der früh verstorbenen britischen Soul-Künstlerin Amy Winehouse, gelang dem Pop- und Jazzchor Weinheim ein wunderbarer Einstieg in seine beiden Jubiläumskonzerte zum 30-jährigen Bestehen des Chors. Vor Kurzem präsentierte sich der Chor in Weinheim und Lützelsachsen.

Sowohl in der Aula der Hans-Freudenberg-Schule als auch im Dorfgemeinschaftshaus in Lützelsachsen waren keine Sitzplätze mehr zu bekommen. „Das waren knapp 300 Besucher“, bilanzierte Dirigent Norbert Thiemel. In dem musikalischen Programm spannten die knapp 50 Sänger des gemischten Jazz- und Popchors einen breiten Bogen von frühen Klassikern aus Rock 'n' Roll, über Pop und Jazz-Filmmusik bis hin zu Hits aus den letzten Jahren. Was die in den Songs transportierten Stimmungen betrifft, reichte der Reigen vom romantischen „Falling in Love“ von Elvis Presley, über den jazzigen Filmmusik-Klassiker „Probie's mal mit Gemütlichkeit“ (ursprünglich: The Bare Necessities von Terry Gilkyson) bis hin zu den neueren Hits von Amy Winehouse oder der Band „The Cranberries“.

Instrumental begleiteten die Musiker Jens Schlichting am Klavier, Katharina



In der großen Aula der Berufsschulen waren alle Plätze belegt, als der Pop- und Jazzchor Weinheim mit einem Song von Amy Winhouse in sein Jubiläumsprogramm einstieg. Foto: Dorn

Gross (Kontrabass) und Kristof Körner (Schlagzeug) den Chor. Auch optisch präsentierten sich die Chormitglieder auf der Bühne abwechslungsreich und zogen in einer spannenden Mischung in Schwarz und Rot gekleidet in die Säle ein. Im Programmablauf fügten sich die Stücke stimmig aneinander. Auf das energische Lied „Rehab“ von Amy Winehouse folgte die langsame Ballade „Falling in Love“ von Elvis Presley. Spritzig dahinplätschernd setzte der Song „That's the Way it is“ die musikalische Reise fort. Mit dem Akustik-Lied „Zemabia“ entführten die Sän-

ger ihre Zuhörer danach in spielerische, experimentelle und jazzige Gefilde.

Ulla Karnasch und Heiko Damboldt führten als Moderatoren kurzweilig und amüsant durch das Programm. Was die Chormitglieder in „Zemabia“ sangen, waren Worthülsen,klärte Moderator Damboldt das Publikum auf. Was wirkte wie ein afrikanisches Lied seien eigentlich nur Stimmen, die aus neutralen Silben bestehen.

Bevor sich Chor und Musiker mit „I'm Still Standing“ von Elton John in die Pause verabschiedeten, steigerten sie die gute

Stimmung zum ersten Höhepunkt des Abends. Dafür sorgten ihre Darbietungen von „Zombie“, dem großen Hit der Band „The Cranberries“, dem spirituellen „An Irish Blessing“ sowie „Running Up That Hill“ von Kate Bush. Jörg Schlichting glänzte in dem Konzertabschnitt mit einem Piano-Solo, in dem er sein Stück „Vanished Times“ aufführte. Es sei schon einige Zeit her, dass er das Lied geschrieben habe. „Aber es passt“, meinte er über sein Stück über verschwundene Zeiten.

Leidenschaftlicher Abschluss

Schlichting hatte den Chor vor drei Jahrzehnten gegründet und dann lange geleitet. Seit 2012 ist Norbert Thiemel der Dirigent. Bei der Aufführung des Lieds „Running Up That Hill“ von Kate Bush wirkte Patricia Schiffter als Solistin, und Chormitglied Olivia Raab übernahm den Taktstock. „Von ihr wird immer mehr zu hören sein“, kündigte Thiemel an.

Den zweiten Teil des Abends eröffneten die Chorsänger mit einem heiteren Akzent. Das Lied „Probie's mal mit Gemütlichkeit“ aus dem Disney-Kinoklassiker „Das Dschungelbuch“ spannte den Boden zu weiteren leidenschaftlichen Stücken, wie „Mercy“ oder „Can You Feel the Love Tonight“, ehe das Programm mit der Zugabe „I Got Rhythm“ endete.